

Vom Leben mit der HausUnordnung

„Nicht da ist man zu Hause, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern da, wo man verstanden wird.“ Diesem Leitsatz entsprechend führt das Bodelschwingh-Heim in Weinheim seine gerontopsychiatrische Fachabteilung. In bestimmten Phasen der Demenz, zeigen dementiell beeinträchtigte Menschen stark herausfordernde Verhaltensweisen, die das direkte Umfeld oft vor unlösbare Aufgaben stellen. Dieses Verhalten ist meist geprägt durch einen starken Bewegungsdrang mit der Tendenz weglaufen zu wollen, dem Räumen und Umhertragen von Gegenständen, dem Ausräumen und „Kramen“ in Schubladen und Schränken oder der völligen räumlichen Desorientierung. Familienangehörige, die einen dementen Menschen in dieser Phase betreuen, stoßen nicht selten an ihre Belastungsgrenzen, wodurch sich Fragen nach alternativen Betreuungsangeboten stellen.

Als eines von wenigen Seniorenzentren im Rhein-Neckar-Kreis bietet das Bodelschwingh-Heim mit seinem beschützenden Wohnbereich eine Wohnform für demente Menschen an. In diesem Umfeld ist es gelungen ein Umfeld zu schaffen, in dem demente Menschen Akzeptanz und Selbstwertgefühl erfahren und nicht Überforderungen ausgesetzt sind. Hier wird das Leben des dementen Menschen so angenommen wie es ist und man stellt sich auf deren Bedürfnisse voll ein. So gibt es auch eine HausUnordnung, in der bewusst dargestellt ist, was demente Menschen an diesem Ort ausleben dürfen. In der Abteilung darf man sich beispielsweise in fremde Betten legen, kann sich jederzeit innerhalb des Wohnbereiches und des eigenen Gartens frei bewegen oder kann bei Schlaflosigkeit in der Nacht am Nachtkaffee teilnehmen.

Der Wohnbereich bietet in 13 Doppelzimmern, einer Wohnküche, einem großen Aufenthaltsbereich und Garten Platz für 26 demente Menschen.

Der Aufenthalt muss richterlich genehmigt werden und ist an bestimmte Aufnahmekriterien gebunden.

Christian Rupp, Pflegedienstleiter im Bodelschwingh-Heim